

Herausgeber und verantwortl. Redakteur  
Karl H o n a y .

Wien, Donnerstag, den 28. Juni 1923.

181

Ein englisch-österr. Friedensdenkmal am Heuberg. In Anwesenheit des Vertreters des Bürgermeisters, GR. Dr. Gustav Schen, der Gesellschaft der Freunde und zahlreicher Ämter und Behörden fand vergangens Sonntag in Dornbach die feierliche Einweihung eines eigenartigen Denkmals statt, das der Völkerverständigung sichtbaren Ausdruck verleiht. Die Fonds einer englischen philanthropischen Vereinigung der Friends Ambulance Union, die im Laufe des Weltkrieges zum Zwecke der Verwundetenpflege im Schosse der Society of friends entstanden war, wiesen bei Kriegsende Restbestände auf, welche widmungsgemäß zum Wiederaufbau im Dienste internationaler Gesinnung und Menschenliebe zu verwenden waren. Durch die Gesellschaft der Freunde auf die junge und offerwillig arbeitende Siedlung Heuberg, die mit Hilfe kommunaler Unterstützung in den letzten zwei Jahren emporgeblüht war, aufmerksam gemacht, beschloss die Vereinigung die Summe von 500 Pfund für den Bau eines schon lange gewünschten genossenschaftlichen Klubhauses zu widmen. Die Genossenschaft fügte dieser Summe den Wert von 25.000 unbezahlten Siedlerstunden hinzu. Gemeinde und Bund gaben die Mittel für die Flügeltrakte des Klubhauses, die 12 Wohnungen enthalten. Die Entwürfe des Gebäudes verfertigten die Architekten Karau und Falloschek vom Baubüro des österr. Verbandes für Siedlungs- und Kleingartenwesen, die Ausführung besorgte die Baugilde „Grundstein“. Das Gebäude, in einfacher und würdigen Formen eingerichtet, enthält einen Festsaal, der 500 Personen faßt, Lese- und Bibliotheksräume, ein alkoholfreies, allgemein zugängliches Restaurant, den Konsumverein der Arbeitsgemeinschaft der Siedler und Kleingärtner des 17. Bezirkes, eine genossenschaftliche Nähstube u. s. w.

Warenumsatzsteuer. Die Warenumsatzsteuer ist in Wien nicht bei den städtischen Kassen sondern bei den staatlichen Steuer-Administrationen, für welche eigene Postsparkassenkonten eröffnet wurden, zu entrichten. Erlagscheine sind bei den Steueradministrationen erhältlich.

Gemeindeprämien für Kleingärtner. Der Gemeinderatsausschuß für Wohnungswesen hat sich in seiner letzten Sitzung mit einem Antrage befaßt, der das große Interesse der Gemeinde an der Kleingartenbewegung neuerlich zum Ausdruck bringt. Mit ihrer Förderung bezweckt die Gemeinde zugleich erzieherlich auf die Kleingartenbewegung einzuwirken; so handelt es sich diesmal darum, die Kulturbestrebungen der Kleingärtnerschaft auch nach der ästhetischen Seite hin zu lenken und die wirkliche Gartenkultur zu unterstützen. In dieser Beziehung lassen unsere Kleingartenanlagen noch manches zu wünschen übrig. Insbesondere die Anlage der Hütten, die in der Zeit, als der Kleingarten lediglich der Selbsthilfe gegen die Lebensmittelnot diene, einfache Werkzeugaufbewahrungsstätten waren, entspricht vielfach noch nicht den Geboten der Schönheit und vermag den ganzen Anblick einer freundlichen Kleingartenanlage zu verunzieren. Heute ist indes der Kleingarten für den Kleingärtner bereits ein Erholungsort geworden, bei dem es nicht mehr gleichgültig ist, wie und wo der Kleingärtner seine Laube hinstellt. Deshalb beabsichtigt die Gemeinde, jene Kleingärtner, die ein besonderes Verständnis für diese Frage gezeigt haben, auszuzeichnen, indem diejenigen, die in den Jahren 1922 und 1923 die schönsten und zweckmäßigsten Lauben errichtet haben, Prämien erhalten. Die Gemeinde widmet hierfür einen Betrag von 15 Millionen Kronen, der auf 34 Preise und zwar einem ersten Preis zu 3 Millionen Kronen, drei zweite Preise zu einer Million Kronen, zehn dritte Preise zu 500.000 K und 20 vierte Preise zu 200.000 K verteilt wird. Ueber die Zuerkennung der Prämien entscheidet ein Preisrichterkollegium das aus Vertretern der Gemeinde und der Kleingartenorganisationen besteht. Ansuchen um Prämierung müssen bis 15. Juli der städtischen Kleingartentelle eingeschickt werden.